

## Werk

**Titel:** Volckmann, Erwin: Alte Gewerbe und Gewerbegeassen. Deutsche Berufs-, Handwerks- un...

**Autor:** Bücher

**Ort:** Tübingen

**Jahr:** 1922

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871\\_0076|log44](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0076|log44)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

unorganisierten Völkerrechtsgemeinschaft auf Grundlage rechtlicher Gleichstellung der Beteiligten, ohne Beschränkung ihrer innerstaatlichen Selbständigkeit. Seine Aufgaben sind Förderung von Interessentengemeinschaften, der verschiedene Zweckverbände dienen, und Abbau der nationalen Gegensätze. In dem weltumfassenden Charakter und diesen Zielen liegt die Besonderheit des Völkerbundes gegenüber andern Staatsverbänden, die Machterhaltung und -erweiterung beschränkter Sonderverbindungen erstreben. Die in Paris geschaffene »League of Nations« besitzt das Merkmal weltumfassenden Charakters, da die Zulassung der noch fernstehenden Staaten vorgesehen ist. Durch Bevorzugung einzelner Staaten gewinnt sie jedoch das Gesicht einer politischen Oligarchie. Noch schwerer fällt ins Gewicht, daß sie »in hervorragendem Maße als Instrument der Sieger zur Durchführung der Friedensverträge« in Betracht kommt. (In den Satzungen des Bundes ist allerdings hiervon nicht die Rede). Der Verfasser deckt die juristisch-technischen und politischen Mängel des Völkerbundsstatuts auf und er wendet sich auch in durchaus berechtigter Weise gegen dessen Verbindung mit den Friedensverträgen. H. Fehlinger.

*Volckmann, Erwin, Alte Gewerbe und Gewerbegeassen.* Deutsche Berufs-, Handwerks- und Wirtschaftsgeschichte älterer Zeit. Würzburg, Gebr. Memminger, 1921. 354 S. 8°. M. 30.—

Der Verfasser hat sich bereits durch einige kulturgeschichtliche Arbeiten verdient gemacht und ist besonders der Entstehung der Straßennamen nachgegangen. In dem vorliegenden umfassenden Werke sucht er die Geschichte der älteren Arbeitsteilung vorzugsweise für die verschiedenen Gewerbebezüge aufzuhellen, indem er sich im wesentlichen auf die Erscheinungen des Mittelalters beschränkt, diese aber in allen deutschen Städten aufsucht, aus denen Nachweisungen über die Berufsgliederung zu beschaffen waren. Es ist nur zu billigen, wenn er zur Erläuterung auch die alten gewerblichen Straßennamen heranzieht und man wird sich auch damit abfinden können, daß er die Beamtenbenennungen und sog. gelehrten Berufsarten von seinen Untersuchungen ausgeschlossen hat, ohne freilich verkennen zu dürfen, daß die ersteren sich doch mit dem Gewerbe recht nahe berühren. Der Stoff ist nach großen Gewerbegruppen gegliedert, so wie ich sie in meiner »Bevölkerung von Frankfurt a. M. im XIV. und XV. Jahrhundert« nach der Systematik der deutschen Berufszählungen aufgestellt hatte. Es wird sich nicht leugnen lassen, daß durch Heranziehung verschiedener Gegenden und Städte manche Zusammenhänge aufgeklärt und Einzelheiten erläutert werden können, die sonst verborgen bleiben würden; aber im ganzen wird man doch zugeben müssen, daß die Entwicklung in verschiedenen Teilen Deutschlands nicht die gleiche gewesen zu sein braucht und daß hinter ver-